

Frei nach Friedrich Schiller: "Die Biker"

Jenaplanschüler bringen Theaterklassiker in moderner Fassung auf die Bühne-Randfichten-"Lauti" und Lehramtsstudent unterstützen Inszenierung

Von Katja Lippmann-Wagner

Markersbach. Auch in diesem Jahr haben Zehntklässler der Jenaplanschule Markersbach bewiesen, dass sie keine Angst vor den großen Theaterklassikern haben. Im Kaiserhof feierten Schillers "Räuber" unter dem modernen Titel "Die Biker" am Donnerstag ihre Premiere. Am Vormittag spielten die Zehntklässler vor anderen Schülern, am Abend hob sich der Vorhang für Eltern, Großeltern, Freunde und Verwandte.

"Im Schiller-Jahr sollte es natürlich etwas von Friedrich Schiller sein. Die Räuber stehen im Lehrplan und so passte es richtig gut", sagte Bärbel Bitterlich von der reformpädagogischen Werkstatt, die für die Inszenierung verantwortlich zeichnete. Im Stück geht es um die rivalisierenden Brüder Franz und Karl Moor. Karl ist intelligent, vom Vater stets geliebt, ein Idealist, der die Freiheit liebt. Sein Bruder Franz der "hässliche" Zweitgeborene, der nicht nur um die Gunst des Vaters bettelt, sondern auch um die schöne Amalia von Edereich wirbt. Doch diese ist auf immer und ewig dem klugen und schönen Karl verfallen und lässt Franz mehrfach abblitzen. Dieser ersinnt Intrigen und treibt seinen Bruder als Hauptmann in eine Räuberbande. Doch wie nähert man sich einem Stück, welches auch heute noch Stoff zur Diskussion bietet, dessen Sprache aber zumindest für die Jugendlichen fremd wirkt. "Das war zunächst ein Problem, doch seit September-also seit Schuljahresbeginn-haben wir mit der Arbeit für die Aufführung begonnen. Als erstes haben wir den Text überarbeitet und gekürzt", so Bärbel Bitterlich. Dabei entstand auch die Idee, Schillers Räuber zu "Bikern" zu machen.

Durch clevere Regieeinfälle gelang es den Darstellern, die Spannung des langen Werks aufrecht zu erhalten. Zu den gelungenen Regieeinfällen gehören zwei verschiedene Bühnen. Während auf der großen Kaiserhofbühne ein Schlosszimmer entstand, befand sich im Zuschauerraum das eigentliche Räuber- beziehungsweise Bikerlager. Kahle und dadurch gruselig anmutende Bäume, Nebelschwaden und indirekte Beleuchtung sorgten für mystische Stimmung im Zuschauerraum. Das Schlosszimmer hingegen war bestens ausgeleuchtet. Durch eine große Uhr, eine weiße Büste, Stühle, Sessel und Tisch entstand eine heimelige Atmosphäre. "Die beiden Kulissen sind so ein bisschen aus der Grundidee vom vergangenen Jahr entstanden, da haben wir ja Goethes Faust als Stationentheater aufgeführt", erinnert Bitterlich. So kam man auch diesmal ohne Umbaupausen aus. Musikalische Akzente setzte die Band der Zehntklässler, für deren Einsatz Lehramtsstudent Martin Bitterlich verantwortlich war. Er schrieb die Musik und entwarf ein passendes, immer wiederkehrendes Motiv. Unterstützung erhielten die Jenaplanschüler auch von Thomas "Lauti" Lauterbach (De Randfichten). Er produzierte die Geisterstimmen.

Das Stück "Die Biker" hat gestern im Kaiserhof Markersbach Premiere gefeiert. Im 1. Akt schlüpfte Sindy Süßengut in die Rolle der Amalia und Rafael Eitler in die Rolle des Franz Moor. Katja Lippmann-Wagner

Publikation Freie Presse
Lokalausgabe Schwarzenberg
Erscheinungstag Freitag, den 27. November 2009
Seite 10

